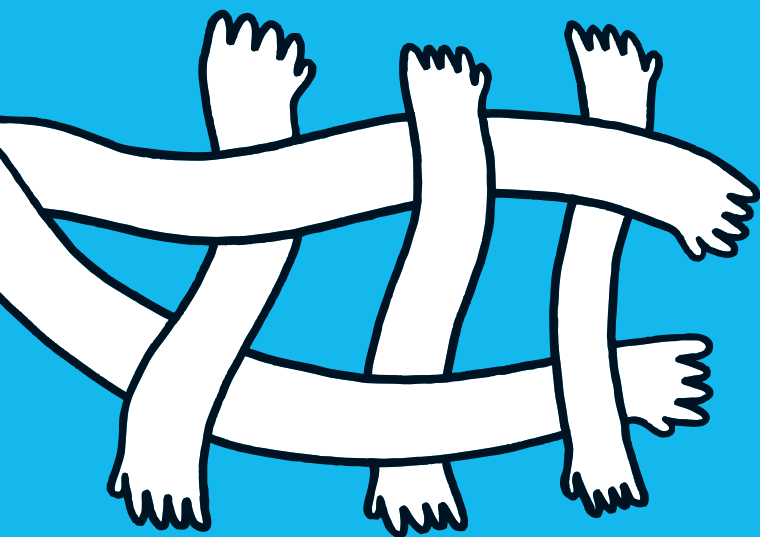


# BILDUNGS- VERSTÄNDNIS

DER »WOLFSBURGER  
BILDUNGSLANDSCHAFT«



WOLFSBURG

Wir alle  
bilden Wolfsburg

Wir schaffen  
durch Bildung  
Lebensqualität

Wir gestalten  
die Wolfsburger  
Bildungslandschaft  
offen für alle und  
barrierefrei

Wir begegnen  
uns fair, offen,  
solidarisch und  
respektvoll

Wir erschließen  
neues Lernpotential  
durch neue  
Kommunikationswege

Wir sehen,  
dass jeder Mensch  
anders lernt – und  
finden das gut so!

Wir rücken  
zusammen und  
lernen vernetzt

Wir schaffen  
Gelegenheiten zur  
Begegnung und  
Wohlfühl-Orte  
zum Lernen

Wir wollen  
wissen

# INHALT

## 1. EINLEITUNG

Grußwort	4
Präambel	5

## 2. LEBENSQUALITÄT DURCH BILDUNG

Auf dem Weg zur Bildungsstadt	6
-------------------------------	---

## 3. INDIVIDUELLE BILDUNGSBIOGRAFIEN

Unser Verständnis vom lernenden Menschen	10
--	----

## 4. VERNETZTES LERNEN

Lernkultur	15
▶ Lernprozesse	16
▶ Social Media	17
▶ Räume des Lernens	18

## 5. AUSBLICK

Menschen bilden Wolfsburg!	20
Impressum	22
Fotonachweis	22

Grüßwort

# LIEBE WOLFS- BURGERINNEN, LIEBE WOLFSBURGER,

**Bildung und Lernen gehen heute weit über ein Curriculum in Schulen, Universitäten oder der Ausbildungsstätte hinaus. Bildung und ein damit einhergehendes Bildungsverständnis unterliegen dynamischen Prozessen, die es aktiv zu gestalten gilt. Unabhängig von Alter, Geschlecht, sozialer oder kultureller Herkunft, sichert Bildung die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und ist somit ein wesentlicher Integrationsfaktor.**

Ein entsprechendes Bildungsniveau ist auch im Hinblick auf die soziale und wirtschaftliche Entwicklung von großer Bedeutung. Damit ist Bildung zu einem entscheidenden

Standortfaktor geworden. Das möchten wir in Wolfsburg gemeinsam steuern und aktiv (aus-)gestalten.

Bildung geht über das Aneignen und Verarbeiten von Fakten und Informationen hinaus und basiert zu einem Großteil auf informellen Lernprozessen, die weder geplant noch vorhersehbar sind und in Form von sozialem und emotionalem Lernen stattfinden. Menschen sind nicht länger nur Adressaten von Bildungsprozessen, sondern ihre Akteure. Wir möchten diese Prozesse in Wolfsburg daher gemeinsam mit der Verwaltung, den Kitas und Schulen sowie den zahlreichen anderen Akteuren



**Klaus Mohrs**  
Oberbürgermeister

**Iris Bothe**  
Dezernentin für  
Jugend, Bildung  
und Integration

der Wolfsburger Bildungslandschaft und damit zusammen mit allen Bürgerinnen und Bürgern gestalten. Da eine gemeinsame Aufgabe auch ein gemeinsames Verständnis braucht, hat eine breit aufgestellte Projektgruppe innerhalb eines Beteiligungsprozesses einen Entwurf für das Bildungsverständnis der »Bildungsstadt Wolfsburg« erarbeitet, der Ihnen auf den folgenden Seiten zur Diskussion gestellt werden soll.

**»Menschen bilden  
Wolfsburg«**

Das Motto »Menschen bilden Wolfsburg« soll auf diesem gemeinsamen Weg ein wichtiger Orientierungsrahmen sein und helfen die Wolfsburger Bildungslandschaft weiter zu entwickeln und im Kontext einer gesamtstädtischen Strategie zu positionieren. Aus seinem Selbstverständnis heraus soll dieses Papier kontinuierlich überdacht, aktualisiert und ergänzt werden. Daran mitzuwirken, laden wir Sie herzlich ein: Gestalten Sie Wolfsburg mit, bilden Sie mit. Seien Sie Teil eines aktiven Wolfsburger Bildungsverständnisses.

## PRÄAMBEL

Innerhalb eines Workshops im Juni 2010 waren in einem partizipativen Prozess verschiedene Wolfsburger Institutionen, Organisationen und Personen, die mittel- und unmittelbar in dem Handlungsfeld »Bildung« in Wolfsburg tätig sind, eingeladen, sich an der Entwicklung einer institutionsübergreifenden »Wolfsburger

Bildungslandschaft« zu beteiligen. Es entstand die Vision eines strukturierten Netzwerkes von Einrichtungen, die bislang mehr oder weniger isoliert die verschiedenen lernbiographischen Phasen der Menschen in Wolfsburg begleitet haben. Ziel dieses Netzwerkes ist ein neues Verständnis von »Bildung« über Strukturgrenzen hinaus, als einen stetigen und institutionsübergreifenden Prozess. Die inhaltliche Vernetzung soll Synergien erzeugen und diese für die bildungsbiographische Begleitung von Menschen nutzbar machen.

# AUF DEM WEG ZUR BILDUNGSSTADT

**Durch eine die Institutionen übergreifende Sicht, die Einbeziehung neuer Lernorte und -partner wird auf dem Bestehendem aufbauend eine neue Lernkultur entwickelt. Von der individuellen Bildungsbiographie ausgehend und unter Einbeziehung aller interessierten Akteure werden neue Vernetzungen und Strukturen entwickelt, die eine Vielzahl von Bildungsinnovationen hervorbringen.**

Die Wolfsburger Bildungslandschaft schafft somit Netzwerke, welche die Kinder- und Jugendarbeit, die Familienbildung, die Kultureinrichtungen, allgemein- und berufsbildende Schulen, Erwachsenen- und Weiterbildung, Sport- und Kulturvereine, Unternehmen, Zivilgesellschaft und nicht zuletzt die neuen Kommunikationsmedien, also die formelle, non-formelle und

informelle Bildung miteinander verbindet. Die Akteure der Bildungslandschaft werden miteinander aktiv für eine gute Zukunft der Menschen in Wolfsburg. Gute Zukunft bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Lebensqualität vor Ort durch eine lebendige Bildungslandschaft gesteigert wird, die

- » Bildungsbiographien begleitet,
- » soziale Kontexte berücksichtigt,
- » Übergänge erleichtert,
- » Familien und Einzelpersonen unterstützt,
- » generationsübergreifendes Lernen ermöglicht,
- » lebenslanges Lernen anregt,
- » Freude am Lernen fördert,
- » selbstbestimmtes Lernen ermöglicht,
- » institutionelle Grenzen überwindet,
- » alle Lernorte nutzbar macht und
- » Teilhabe sichert.





▲ Studenten in einem Hörsaal der Ostfalia Hochschule

Damit wird die Wolfsburger Bildungslandschaft zum Interaktionsfeld für moderne Formen von gesellschaftlichem Zusammenleben und –lernen, das inklusiv, integrativ und generationsübergreifend ist. Indem sie auf die Unterstützung von Individuen und die Entwicklung ihrer Bildungspotentiale zielt, befördert die Bildungslandschaft die Gesellschaft und schafft letztendlich Wohlstand durch Bildung.

Ein derart komplexes und hochgradig partizipatives Vorhaben mit vielen Beteiligten und Entscheidungsträgern gelingt nur im gegenseitigen wertschätzenden und gleichberechtigten Umgang, der sich in einem arbeitsfähigen offenen Netzwerk ausdrückt. Viele Prozesse sind per se sehr eng miteinander verzahnt, so dass ein kontinuierlicher Informations- und Kommunikationsfluss unabdingbar ist. Um

**»Wir schaffen durch Bildung Lebensqualität«**

die erforderliche Transparenz zu ermöglichen und den partizipativen Anspruch erfüllen zu können, wird auf Basis einer gründlichen Netzwerkanalyse ein wirkungsvolles Qualitätsmanagement implementiert. Es schafft Strukturen für eine ergebnisorientierte und erfolgreiche Netzwerkarbeit, es entwickelt die Kriterien und Standards, nach denen man handelt. Denn die Bildungsarbeit benötigt auch Instrumente der Qualitätssicherung und Wirkungsanalyse, mit Hilfe derer man Effekte erfassen und Erfolge messen kann. Es bedarf überdies eines Bildungsverständnisses, das dem großen Kreis der Beteiligten als



Lernen bis ins hohe Alter – Senioren staunen im phaeno ▶



◀ Jedes Kind ist einzigartig – Kinder in der Kita am Schlosspark

gemeinsame Basis dient. Es erfüllt die Funktion eines Leitbildes für die Bildungsstadt Wolfsburg und dient damit den verschiedenen Akteuren sowie Einrichtungen als grundsätzliche Orientierung. Dieses Bildungsverständnis zeigt darüber hinaus aber auch allen Wolfsburgerinnen und Wolfsburgern, welche Ansprüche sie an die Entwicklung ihrer Bildungsstadt mit den dazugehörigen Einrichtungen und Akteuren stellen können.



▲ Arbeitskreis auf der ersten Wolfsburger Bildungskonferenz

Das für die Wolfsburger Bildungslandschaft gemeinsam formulierte Bildungsverständnis befindet sich in einem fortlaufenden Entwicklungsprozess und kann aus seinem Selbstverständnis heraus niemals abgeschlossen sein. Es dient als Leitbild und schafft eine Basis dafür, lernbiographische Übergangssituationen und Probleme durch das Aufweichen institutionsbezogener, struktureller Barrieren für die Menschen in Wolfsburg reibungsloser zu gestalten und Brücken zu bauen.



◀ Streetart: Der Wolfsburger Graffiti-Künstler Bastee »Rise« Roese vor einem seiner Werke

Individuelle  
Bildungsbiografien

# UNSER VER- STÄNDNIS VOM LERNENDEN MENSCHEN

Das Recht auf Bildung ist ein Menschenrecht. Jeder Mensch muss dabei unterstützt werden, seine eigene Bildungsbiografie zu entwickeln. Es geht um die Möglichkeit und die Aufforderung zur Selbsttätigkeit im gesellschaftlichen Rahmen. Und damit geht es bei den Lerninhalten um die Ausrichtung auf die individuelle, berufliche und gesellschaftliche Handlungs- und Gestaltungsfähigkeit.

**»Wir gestalten die Wolfsburger  
Bildungslandschaft offen für  
alle und barrierefrei«**

Wenn wir über Bildung sprechen, sprechen wir immer über lernende Menschen in

all ihrer Individualität. Die Bildungslandschaft ist offen für alle Menschen. Sie wertschätzt ihre individuellen Merkmale, wie z.B. persönliche, sozial und kulturell bedingte Eigenschaften und Fähigkeiten, Geschlechtszugehörigkeit, ethnische Herkunft, Nationalitätszugehörigkeit, Alter,

Muttersprache, Milieu, Religionszugehörigkeit, weltanschauliche Orientierungen,





▲ Experimentieren in der Naturerkundungsstation (NEST)



◀ Kinder entdecken Frank Stella im Kunstmuseum

körperliche und seelische Bedingungen. Heterogenität wird als Normalität betrachtet und im Rahmen der Gestaltung von Lernsituationen und -prozessen mehr als gewinnbringendes Potential, denn als Hürde gesehen. Damit wird unser Verständnis von dem Leitgedanken einer im umfassendsten Sinne inklusiven Bildung geprägt: Jeder Mensch ist einzigartig, ein soziales und gern lernendes Wesen.

Das menschliche Leben ist geprägt von einem stetigen Prozess der Entwicklung und Veränderung. Die Welterschließung und die Erweiterung des Erfahrungshorizontes beginnen in der frühen Kindheit und reichen bis ins hohe Alter hinein. Die Basis der dazu erforderlichen Lernprozesse sind einerseits Bindung, d.h. Vertrauen, Wertschätzung und Akzeptanz, andererseits Herausforderungen und Krisen.

Gesteuerte Lernprozesse setzen an den Stärken des jeweiligen Menschen an. Es

kommt dabei wesentlich darauf an, die Menschen zu animieren, ihre eigene Bildungsbiografie zu entwickeln und selbsttätig zu werden. Lernprozesse sind geprägt durch die Neugierde, das Bedürfnis nach Erweiterung des Erfahrungsraums und damit nach Wohlbefinden, Selbstbestätigung und Selbstverwirklichung. Lernende erfahren innerhalb ihrer Lernprozesse entsprechend ihres individuellen Bedarfs eine besondere Unterstützung.

Bildung ermöglicht die individuelle Entfaltung und Stärkung des Selbstwertgefühls sowie die Verwirklichung des Rechts auf Bildung für alle Menschen auf der Basis von Chancengerechtigkeit.



◀ Das Außengelände der Johannes-Kita am Rabenberg ist Lernraum und Erfahrungsort

▲ Schachspieler in der Fußgängerzone

Hierfür sind die Befähigung zum selbsttätigen, selbstorganisierten Lernen sowie hohe Lernmotivation und Erfahrung von Selbstwirksamkeit, die in der individuellen Bildungsbiografie geschaffen bzw. erzeugt werden muss, eine wesentliche Voraussetzung.

Bildung ist ein dauernder Prozess des individuellen und voneinander Lernens. Ziel der Arbeit in der Bildungslandschaft ist es, Fä-

higkeiten und Potenziale der Lernenden wie des Netzwerkes zu erkennen, freizusetzen und zu entwickeln.

Im Bildungsprozess begegnen sich Menschen fair, solidarisch, offen und respektvoll. Dieses

Verständnis sichert die Bildungschancen für alle Menschen unter Berücksichtigung der jeweils individuellen Bildungsbiografie.

**»Wir begegnen uns fair, offen, solidarisch und respektvoll«**

# LERNKULTUR

Lernen ist ein höchst individueller Vorgang. Dabei lernen Menschen für sich allein und in Gemeinschaft mit anderen, eignen sich Welt an bzw. konstruieren sich ihre Welt, sammeln Erfahrungen, entwickeln Kompetenzen und knüpfen soziale Beziehungen. Dies können weder

Lehrende noch Institutionen dem Individuum abnehmen. Vielmehr ist deren Aufgabe in der Bildungslandschaft, dem Individuum immer wieder Möglichkeiten und Anreize zum Lernen zu geben.

Bildungsbiografien überschreiten die Grenzen der einzelnen Bildungseinrichtung. Die Lernpfade sind geprägt von der Nutzung





– aber auch vom Meiden – vieler Lernorte, -gelegenheiten und -anlässe. Das soll in Zukunft der Ausgangspunkt unseres Selbstverständnisses als Bildungseinrichtung und –anbieter sein.

Dies setzt ein stetiges gemeinsames Nachdenken der Beteiligten darüber voraus, was Lernen eigentlich ausmacht, wo und wie es stattfindet. Lernen wird daher in der vernetzten Bildungslandschaft nicht von Institutionen, den Lehrenden ausgehend gedacht, sondern vom lernenden Subjekt und seinen Bedürfnissen her gestaltet, um

gelingende Bildungsbiographien zu fördern. Damit ist das Ziel und der Zweck aller Einrichtungen und Personen, die Bildung anbieten, den Erfolg der Bildungsbiografien der Wolfsburgerinnen und Wolfsburger zu unterstützen und zu sichern. Die ebenso zahlreiche wie vielfältige Lernanlässe bietenden Einrichtungen und Personen vor Ort rücken aus diesem Grund näher zusammen. Durch enge Kooperationen und gegenseitige Unterstützung wird eine Bildungslandschaft entwickelt, die jeden mitnimmt. Sie nimmt offen und aufmerksam die Bedürfnisse, Interessen, aber auch Hemmnisse und Hürden der Kinder, Jugendlichen, Erwachsenen

**»Wir rücken zusammen und lernen vernetzt«**

# 1. LERNPROZESSE

In der Wolfsburger Lernkultur lernt das Individuum in den klassischen Bildungseinrichtungen, aber auch in vielfältigen anderen Kontexten. Lernen kann erfahrungs- und problemorientiert sein, die systematische Erschließung von Neuem umfassen, der Persönlichkeitswerdung

**»Wir sehen, dass jeder Mensch anders lernt – und finden das gut so!«**

dienen, funktional für den Lebensalltag sein oder auch einzig um der Sache willen erfolgen. Die Lernenden werden dabei im Bewusstsein der Bedeutung ihrer individuellen Bildungsbiografie für das Gelingen eines guten Lebens mit dem Ziel

unterstützt, gefördert und gefordert, ihre Bildungsbiografie möglichst selbstorganisiert und –verantwortet zu gestalten.

Die Lernprozesse sollen den Lernenden in wachsendem Maße die Erfahrung von Selbstwirksamkeit erlauben. Dabei wird der Lernende unterstützt durch Lehrende und andere Personen, die sich als partnerschaftliche Lernberater und –begleiter verstehen, die bei gesteuerten Lernprozessen für eine flexible Lernorganisation, flexible Lernformen, inspirierende Lernarrangements und vielfältiges Lernmaterial sorgen, mit dem sich der Lernende auf unterschiedlichen Lernwegen in geeigneten Lernräumen beschäftigen kann. Lernprozesse basieren dabei auf gelingenden Beziehungen zwischen den Beteiligten, die daran gemeinsam arbeiten



müssen. Alle Akteure der Wolfsburger Bildungslandschaft erkennen das Recht des Individuums an, Lernkompetenzen zu erwerben, also das reflektierte Können, das eigene Lernen zielführend und erfolgreich zu gestalten. Zudem lernt das Individuum nicht in voneinander separierten Institutionen, die es nach- oder nebeneinander durchläuft, bis es einen formalen Abschluss erworben hat. Vielmehr wird sich die/der Lernende in Zukunft in offenen und aktions/-reaktionsfähigen Netzwerken bewegen, die sich entlang ihrer/seiner Bildungsbiographie organisieren und damit in der Lage sind, Übergänge angemessen zu gestalten, Brücken zu bilden und das Individuum bestmöglich zu fördern und zu begleiten – von der frühen Kindheit bis ins hohe Alter.

**DIE NEUE WOLFSBURGER LERNKULTUR ERFORDERT ALSO:**

- » eine flexible Lernorganisation, die individuell, durchlässig, transparent und zuverlässig ausfällt,
- » flexible, mehrdimensionale Lernformen,
- » vielfältiges anregendes Lernmaterial,
- » inspirierende Lernorte.

**DIE NEUE WOLFSBURGER LERNKULTUR BIETET AUF DIESE WEISE:**

- » emotionale Sicherheit,
- » umfassende Orientierung,
- » selbstbestimmte Lernzeit,
- » individuellen Lernerfolg.

## 2. SOCIAL MEDIA

Einen besonderen Stellenwert in gegenwärtigen und zukünftigen Lernprozessen genießen die Social Media. Insbesondere Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

**»Wir erschließen neues Lernpotential durch neue Kommunikationswege«**

nutzen das Internet für die Suche nach Informationen, den Erwerb von Wissen und für die Suche sowie Entwicklung von

Gemeinsamkeiten mit anderen Personen. Beziehungen und Freundschaften sind nicht mehr nur familialer Art und ergeben sich nicht mehr nur aus der unmittelbaren Lebenswelt. Mediale Kontakte und Freundschaften sind ebenso wichtig geworden.

Das Internet und die vielen anderen neuen Kommunikationswege sind permanente Alltagsbegleiter und beeinflussen das Lernen, die Einstellungen, Werte und Normen jüngerer Menschen in der Gesellschaft in hohem Maße. Die Social Media bieten unüberschaubar viele neue Lernanlässe nicht nur für das interaktive Erwerben von Wissen, sondern auch für das Erlernen der Fähigkeit, autonom zu handeln und in heterogenen Gruppen agieren zu können. Die Social Media haben für das selbstgesteuerte Lernen einen besonderen und zudem wachsenden Stellenwert. Daher wird ein wichtiger Aspekt der Lernkultur in der Bildungslandschaft sein, dieses Lernpotential aufzugreifen, zu reflektieren und zu integrieren.



sowie Familien bei der Entwicklung ihrer Bildungsbiografie wahr und bringt sie im Verbund auf einen guten Weg. Bei der Weiterentwicklung der Wolfsburger Lernkultur geht es letztlich um eine Form des Lernens, die Aneignungsprozesse auf beiden Seiten verlangt, auf der Seite der Lernenden wie der lehrenden, beratenden und unterstützenden Personen. Das Spektrum der Anforderungen wird sich umgestalten und auf einem neuen grundlegenden

Verständnis von Lernprozessen basieren. Weitergehende Überlegungen hierzu müssen insbesondere folgende aufeinander bezogene Kategorien berücksichtigen:

**1. Lernprozesse (siehe S. 16), 2. Social Media und 3. Räume des Lernens**

## 3. RÄUME DES LERNENS

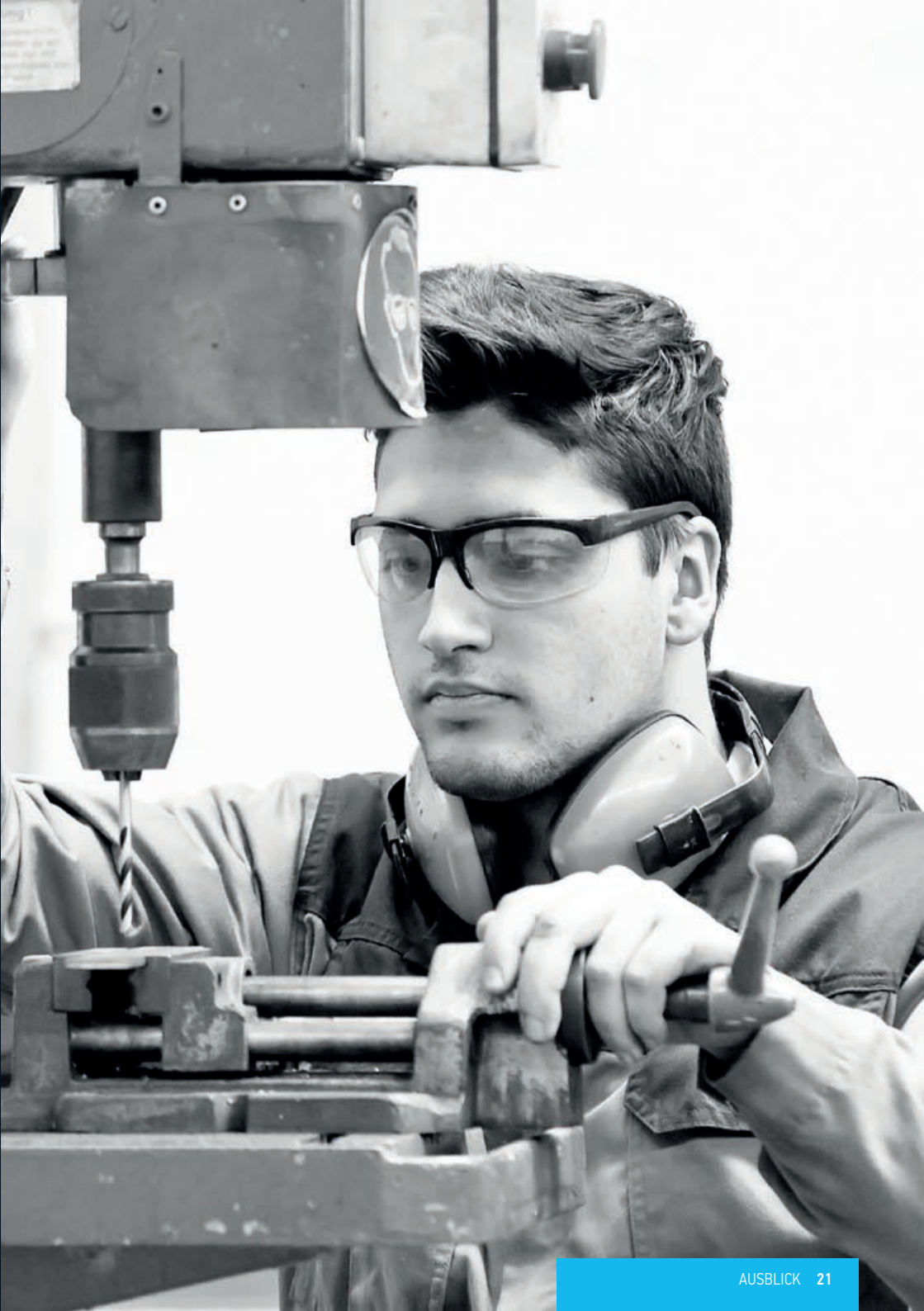
Die neue Lernkultur erfordert Lernräume, die in jede Richtung, nach innen und nach außen, fließende, schwellenarme Übergänge ermöglichen. Mit »Lernräumen« sind nicht nur im engeren Sinne baulich geschaffene Räume gemeint, sondern alle Arrangements, die als Ort zum Lernen dienen und Gelegenheit dazu in der Begegnung mit anderen Menschen bieten. Dies können ummauerte, aber auch virtuelle Räume sein, oder Räume, die sich Menschen in ihren Lernprozessen erst selbst schaffen oder aneignen, etwa in der Stadt oder in der Natur. Was einen Lernraum ausmacht, ergibt sich aus der Nutzung durch den Menschen, denn Lernen kann grundsätzlich überall stattfinden.

**»Wir schaffen Gelegenheiten zur Begegnung und Wohlfühl-Orte zum Lernen«**

Baulich geschaffene Räume, entworfen für formales, non-formales und informelles Lernen in allen Altersgruppen bieten viel-

fältige Anregungen und niedrigschwellige Experimentierfelder, die für ihre Nutzer gestaltbar sind: sei es durch Lichtverhältnisse, Farbe, Temperatur, Einrichtung oder Freiraum für Bewegung. Gleichzeitig ist eine Atmosphäre zum Wohlfühlen und Wohlbefinden wichtig. Architektonisch sind Räume für die Kommunikation, das Lernen und Soziales zu gestalten. Dies gilt sowohl für die Gebäude- als auch für die Freiraumgestaltung. Darüber hinaus brauchen Lernräume einfache Übergänge zu anderen Räumen oder Lernwelten wie beispielsweise Themenpavillons oder Werkstätten. Schließlich führt die Lernbewegung in einem Netzwerk von Lernräumen in der Wechselwirkung zu neuen Erfahrungen, Erkenntnissen, Einsichten und Kompetenzen.

Nicht zu unterschätzen ist des Weiteren die Verbindung des Individuums zum Quartier und die Vernetzung in die Nachbarschaft. Neben der Gebäude- und Freiraumgestaltung sind somit auch die Verkehrsinfrastruktur, wie Parkmöglichkeiten und die Erreichbarkeit durch ein gutes öffentliches Verkehrsnetz, relevant.



Ausblick

# MENSCHEN BILDEN WOLFSBURG!

**Das hier formulierte Leitbild gibt Orientierung für die Entwicklung Wolfsburgs als Bildungsstadt.**

Es lässt viel Raum, der von den Institutionen, Organisationen und Personen, den zahlreichen Akteuren selbst ausgefüllt werden muss. So müssen konkrete

Bildungswünsche und –ziele unter Beteiligung aller formuliert, die Potenziale der verschiedenen Einrichtungen und Bildungsträger beschrieben, Innovationen angegangen, Netzwerke gebildet und gefördert werden. Dieses alles kann nur in einem gemeinschaftlichen Lernprozess geschehen. Daher begreift sich Wolfsburg selbst als lernende Stadt.

**»Wir alle bilden  
Wolfsburg«**

# IMPRESSUM

---

## HERAUSGEBER

---

### **Stadt Wolfsburg**

Porschestraße 49  
38440 Wolfsburg  
www.wolfsburg.de

## REDAKTION

---

### **Stadt Wolfsburg**

Bildungsbüro Ansgar Wilkendorf  
Schillerstraße 6  
38440 Wolfsburg

## SATZ & LAYOUT

---

### **»The Conmen«**

Jannis Klöffel  
Major-Hirst-Straße 11  
38442 Wolfsburg  
www.conmen.eu

## FOTOS

---

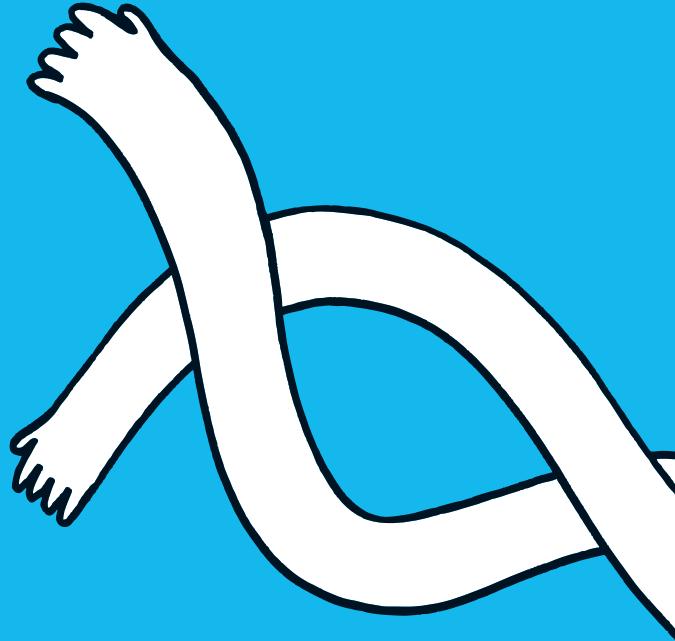
Ansgar Wilkendorf	Matthias Leitzke
Bastee Roese	Nina Stiller
Bernd Löbner	Ostfalia Archiv
Günter Poley	Stadt Wolfsburg
Marek Kruszewski	VG Bild-Kunst

## TEXTENTWURF

---

### **Projektgruppe Bildungsverständnis:**

Kristiane Albertin Stadtelternrat  
Iris Bothe Stadträtin für Jugend, Bildung und Integration  
Sylvia Cultus Integrationsreferat  
Prof. Dr. Gerhard de Haan Institut Futur  
Peter Johann Neue Schule Wolfsburg  
Irina Kierst Neuland  
Carola Kirsch Geschäftsbereich Jugend  
Susann Koehler Wolfsburg Volkshochschule  
Manfred Kolbe Seniorenring  
Thomas Lüsse Geschäftsbereich Hochbau  
Karsten Piehl Familienbildungsstätte  
Dr. Birgit Rabofski Wolfsburg Volkshochschule  
Petra Ringmann Geschäftsbereich Jugend  
Dr. Birgit Schneider-Bönninger Geschäftsbereich Kultur  
Guido Stolle Bildungsbüro Wolfsburg  
Ansgar Wilkendorf Bildungsbüro Wolfsburg



**WIR**  
**WOLLEN**  
**WISSEN**

 **BILDUNGSBÜRO**  
**WOLFSBURG**  
»Gemeinsam gestalten«